

Wochenblatt

Wilsdruff, Tharandt, Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden. Amtsblatt

für das königliche Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Dienstags und Freitags und kostet vierteljährlich 10 Ngr. — Inseratenannahme bis Montag resp. Donnerstag Mittag.

N: 94.

Freitag, den 28. November

1873.

Tagesgeschichte.

Zur größeren Sicherung und Beschleunigung der Päckereibeförderung hat das General-Postamt Formulare zu „Post-Paketadressen“ herstellen lassen, welche sowohl für gewöhnliche Pakete, als auch für Pakete mit Werthangabe oder mit Postvorschuß und für recommandirte Pakete zweckmäßig an Stelle der bisherigen Paket-Begleitbriefe benutzt werden können. Die Post-Paketadressen, aus gelbem Cartonpapier und in der Größe der Postanweisungen, werden zum Preise von 3 Pfennigen für 5 Stück bei sämtlichen Postanstalten zum Verkaufe bereit gehalten. Auch sind die Briefträger, Landbriefträger und Paketbesteller mit Borräthen von Post-Paketadressen versehen, um dieselben auf Verlangen an die Correspondenten käuflich abzulassen. Den Correspondenten ist unbenommen, sich die Paketadressen auch selbst herstellen zu lassen. Die Adressen müssen aber an Farbe, Stärke, Größe und Bordruck den amtlich herausgegebenen Formularen genau entsprechen. — Die Post-Paketadressen sind, nach Art der Postanweisungen, mit einem Coupon versehen, welcher von dem Absender zu schriftlichen oder gedruckten zc. Mittheilungen benutzt und von dem Empfänger abgetrennt werden kann. Die Ausfüllung des Bordrucks auf dem Coupon: „Name und Wohnort des Absenders“ ist in das Belieben des Absenders gestellt. Außerdem ist es bei den Versendungen innerhalb Deutschlands nach wie vor gestattet, offene oder geschlossene Briefe mit in die Pakete zu verpacken. — Durch Auskleben oder Anheften auf die Pakete kann ein zweites Exemplar der Paketadresse sehr zweckmäßig auch als Pakesignatur benutzt werden. — Die Anwendung der Post-Paketadressen wird im eigenen Interesse des Publikums dringend empfohlen. Insbesondere wird er sucht, dieselben während der bevorstehenden Weihnachtszeit möglichst allgemein zu benutzen.

Von einem in Waldheim und Hartha bestehenden Comité ist in diesen Tagen eine Petition an die sächsische Ständeversammlung wegen Erbauung einer Eisenbahn von Waldheim über Hartha und Geringswalde nach Rochlitz auf Staatskosten gerichtet worden. In der Petition ist in ausführlicher Weise erörtert, daß namentlich die beiden Industriestädte Hartha und Geringswalde einer Eisenbahnverbindung bedürfen, wenn deren Bewohner in ihrer Strebbarkeit nicht erlahmen sollen.

Leipzig, 25. Nov. Der nachstehende, gestern hier vorgekommene bellagenswerthe Vorfall mag der Jugend als warnendes Beispiel dienen. Kinder lieben es bekanntlich, in sitzender oder reitender Stellung auf dem Treppengeländer aus den oberen Etagen hinabzurutschen. Dies gefährliche Vergnügen machte sich nun gestern Vormittag auch ein 15jähriger Knabe in dem Hause der Röder'schen Notendruckerei in der Dörrienstraße, woselbst er in Arbeit steht. Er hatte jedoch dabei das Unglück, aus der 4. Etage in das Parterre hinabzustürzen und das Genick zu brechen; natürlich war er augenblicklich todt.

Mittweida, 25. November. Gestern ereignete sich in der Liebenhainer Mühle der traurige Fall, daß ein dort erst seit Kurzem in Arbeit stehender Mühlburche beim Weizenaußschütten von einem Treibriemen erfaßt und sechsmal um eine Welle herumgeschleudert und dabei durch einen kaum $\frac{1}{2}$ Meter weiten Raum gepreßt wurde, wobei ihm ein Arm fast vollständig vom Leibe getrennt und ein Bein mehrmals gebrochen wurde. In diesem Zustande hat der Unglückliche noch zwei Stunden gelebt, ehe der Tod seinen Leiden ein Ende machte.

Wie der „B. v. Geis.“ meldet, ist am 13. d. M. in Döbra bei Lauenstein die 20jährige Magd eines dortigen Gutsbesizers, als sie einen Korb Aehren nach der im Gange befindlichen Dampfdreschmaschine tragen wollte, auf dem nach derselben fahrenden Brette ausgerutscht, mit dem rechten Beine in das Getriebe gekommen und ist das Bein im Nu am Knie abgerissen und im Innern des Werkes zermalmt worden. Die Unglückliche starb am Morgen des folgenden Tages. Da das Getriebe an der Maschine nicht verdeckt ist, wurde

Seiten des Gerichtsamts vor der Hand der weitere Gebrauch derselben untersagt.

In Frankenberg hat sich aus den angesehensten Einwohnern ein Wahlverein gebildet, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, bei Stadtverordneten-, Landtags- und Reichstagswahlen aufklärend auf das Volk zu wirken und den Sinn der Wähler auf die tüchtigsten Abgeordneten zu lenken. (Sehr nachahmenswerth.)

Das nächste deutsche Sängersfest wird vom 8.—11. Aug. 1874 in München abgehalten werden.

Da geht's ja zu wie in der Türkei! rief ein Franzose jüngst in der furchtbar lärmenden Nationalversammlung. Raum war das Wort seinen Lippen entflohen, so erhob sich der Gesandte des kranken Mannes in der Diplomatentage entrüstet und verließ das Haus. So muß man sich auch in der Zeit der größten Redefreiheit hübsch umsehen, um seinen Nachbar nicht auf das Hühnerauge zu treten.

Aus König Johann's Leben.

Der „Dr. Anz.“ berichtet unter dem 23. November: Heute, am Todtensonntage, nachdem die irdische Hülle König Johann's seit nahezu einem Monat neben den Särgen der ihm vorangegangenen Wettiner in der Fürstengruft ihren Platz gefunden hat, und die ernstesten Klänge der Glocken mit ihren ehernen Jungen dem geschiedenen Landesherren an vergangener Mittwoch den letzten Abschiedsgruß Landgetönt haben, dürfte es an der Zeit sein, über einige — seither aus naheliegenden Gründen mit discretem Schweigen umhüllte — Episoden aus des Verewigten reichbewegtem Leben zu veröffentlichen.

Der Uhrmacher eines Gebirgsstädtchens (Namen thun hier wohl nichts zur Sache) war durch Krankheit und unverschuldete Geschäftsverluste in zerrüttete Vermögensverhältnisse gekommen und wandte sich, nachdem er mit Ansuchen um Dabrliehen bei verschiedenen Capitalisten stets abgewiesen worden, da er keine Sicherheit für Rückzahlung zu bieten vermochte, an den König, wiewohl man ihm mit dem Hinweife abjureden versucht hatte, daß Johann seine ersparten Summe ja in der englischen Bank, zc anzulegen pflege. — Doch nach wenigen Tagen schon traf incognito ein höherer Staatsbeamter im betreffenden Orte ein, erkundigte sich nach des Bittenden Leben und Verhältnissen und . . . zweimal vierundzwanzig Stunden später lagen dem hartbedrängten Manne achthundert blanke Thaler auf dem Tische, die er laut Obligation in vierteljährlichen Raten von 25 Thalern abtragen, den jedesmaligen Capitalrest aber zu 3 Procent verzinsen sollte. Dies Geld nun brachte dem Manne reichen Segen, denn trotz zahlreicher Familie und der für seine bescheidenen Verhältnisse nicht unbedeutenden Rückzahlungen, zu denen er moralisch und juristisch verpflichtet war, kam er rasch wieder zu dem alten Wohlstande. So vergingen zwei Jahre, und es war just Weihnachten, als aus Dresden ein großes Schreiben mit der quittirten Schuldverschreibung und allen eingezahlten Raten nebst Zinsen, sowie einem Begleitbriefe ungefähr folgenden Inhalts einging:

„E. Majestät hätten die Ueberzeugung gewonnen, daß Debitor ein ehrlicher Mann sei, der es mit seiner Familie gut meine. Zu Ruß und Frommen der letzteren solle er das Geld verwenden; doch wünsche der König nicht, daß davon gesprochen werde.“

Bekannt ist die äußerst erspriessliche, gesetzgeberische Wirksamkeit, welche er während der dreißiger und vierziger Jahre in der ersten Kammer entwickelte. Einst kam Prinz Johann um die 2. Mittagsstunde aus einer Sitzung und ging ohne Begleitung mit seinen Landtagsacten unter dem Arme über den Neumarkt.

Dort hatte eine arme, hochbetagte Frau sich einen Korb mit Gemüßeabraum vollgepackt und vermochte nicht, sich denselben auf den Rücken zu heben. Wohl waren schon mehrere Männer, vornehme und geringe, vorbei gegangen und hatten der Alten vergebliches Mühen gesehen. Doch keiner hatte Notiz davon genommen; denn dem Einen war die Hilfeleistung zu despectirlich gewesen und die Andern hatte die Verlegenheit des Weibes gleichgiltig gelassen.

Als Johann das sieht, eilt er hinzu und hebt der alten Frau den schweren Korb mit den freundlich gesprochenen Worten auf den Rücken: „Ei, ei, Mütterchen, das ist für Sie zu schwer!“

Der Berewigte war als Prinz Chef der sächsischen Communalgarden, die nach Einführung der Constitution in Sachsen errichtet wurden. In einem Städtchen des oberen Voigtlandes war der Herr Bezirkssteuereinnnehmer Commandant und der Herr Apotheker Adjutant derselben. Eines Morgens kommt der Erstere in höchster Aufregung zum Letzteren und meldet ihm, daß Mittags Punkt 12 Uhr Se. Königl. Hoheit eintreffen würden, um Nachmittags 3 Uhr Revue über die dortigen Bürgeroldaten abzunehmen.

Als Reiter von sehr zweifelhafter Geschicklichkeit vernimmt der Jünger der Pharmacie weiter, daß er Kraft seines Adjutantencharakters dem Prinzen mindestens eine Stunde weit entgegenreiten müsse, um denselben zu begrüßen und nach der Stadt zu geleiten. Der Herr Posthalter, der einzige Pferdebesitzer des Ortes und unterlegener Rival des Apothekers bei der Adjutantenwahl, zieht sein feurigstes Roß, einen sabelhaft hochbeinigen, beim Reiten sehr eigenwillig sich gerirenden Schimmel aus dem Stalle und übergiebt ihn mit boshaftem Lächeln dem verhassten Apotheker. Dieser schwingt sich auf und . . . der Schimmel eilt mit ihm bis zum prinzlichen Wagen in rasendem Jagen. Dort angekommen, will der bis zum Tod geängstigte Adjutant mit einem heftigen, aber ungeschickten Rud sein Pferd pariren, allein das störrige Thier versteht keinen Spaß und wirft mittelst eines wilden Sages den unglücklichen Reiter in den Staub.

Als sich der Adjutant wieder erhoben und unter üblichem Salut dem Prinzen vorgestellt hat, sagt Johann lächelnd: „Sie reiten ein ungemein wildes Pferd; doch freue ich mich, daß Sie keinen Schaden davongetragen. Nehmen Sie jetzt, da Sie sehr erschrocken scheinen, meinen Platz im Wagen ein und lassen Sie mich Ihren Schimmel reiten.“

Bekanntlich war König Johann trotz eigenthümlicher Haltung zu Pferde ein ganz vortrefflicher Reiter und zwang den störrig gewordenen Schimmel, welcher vergeblich allerhand Capriolen versuchte, auf dem Wege nach E. zu allen nur möglichen Gangarten und brachte ihn lammfromm heim.

Der Apotheker bestieg nie wieder ein Pferd; der Posthalter aber wurde Adjutant und hielt seinen Schimmel unendlich hoch.

Nachträgliches von der Wiener Weltausstellung. Dieser Tage las ich ein Inserat, worin Spielwerke von Heller in Bern angekündigt werden; da ich mich dafür ganz besonders interessire, so theile Andern mit, was ich davon weiß.

An der Weltausstellung, Abtheilung Schweiz, war ich nicht wenig erstaunt, mich auf einmal vor einem großen, im Schweizerstyl erbauten Pavillon zu befinden, darauf zu lesen: Spielwerke, Spieldosen von J. H. Heller in Bern; wenn mir schon das Aeußere gewaltig imponirte, und ich den Zubrang von Menschen sah, (nach meiner Berechnung gingen täglich 7000—9000 Menschen hinein) so war beim Betreten dieses kolossalen Saales, gefüllt mit Musikwerken der verschiedensten Art, für viele hunderttausende von Gulden, das Aaß meines Erstaunens voll, wirklich eine Ausstellung für sich allein.

Da waren verschiedene Orchestrions, das größte 16 Fuß hoch zu fl. 25,000., ein wirkliches Orchester, ebenso stark spielend, alle Instrumente vertreten; eine Kapelle von 45 Mann kann nicht alles ausführen, was dieses Werk.


Ferner eine große Anzahl kleinerer Werke, ebenfalls mit Walzen zum Einlegen, Orchesters im Kleinen, auch eine Menge von solchen mit je einer Walze, bis zu den ganz kleinen hinunter, jedes wieder anders spielend.

Dann eine Masse von Phantasiegegenständen, wunderliche Sachen, ganz besonders gefielen auch die Blumenvasen, auf denen ein Vögelnchen sitzt, das natürlich singt und alle Bewegungen macht.

Wie man mir mittheilte, hat Seine Majestät der Kaiser und die Kaiserin mehr als eine Stunde dort verweilt und dieselben zwei größern Werke angekauft, nachdem vorher schon Erzherzog Carl Ludwig, Victor Ludwig und Prinzessin Valerie je ein Werk kauften, so daß das Haus Habsburg ziemlich mit Heller'schen Musikwerken versehen ist.

Von sämmtlichen Ausstellern von Musikwerken ist Herr Heller der Einzige, dem eine Medaille zugebracht wurde, und zwar die des Verdienstes.

Der Absatz dieses Hauses soll, besonders gegen Weihnachten stets ein ganz enormer sein, indem eine Menge von Privatausträgen eingehen; es kann in der That keine schönere Zierde des Weihnachtstisches geben als ein Heller'sches Spielwerk.

 Dienstag Mittag wurde an der Kirche der 1. Band von „Reisen um die Welt“, aus der Bibliothek des hiesigen Bürgervereins, verloren. Um Abgabe desselben beim Galanteriehändler Müller gegen Belohnung wird gebeten.

Wollene Strickgarne, Bephyr- und

Castorwolle in großer Auswahl, empfehlen billigt

Wilsdruff.

F. Thomas & Sohn.

Hundemauskörbe

in allen Größen empfehlen billigt

F. Thomas & Sohn.

Jeder Dame,

die noch Bedarf von Wintergarderobe hat, ist das große, reelle und billigste **Mäntel- und Jacken-Lager** von Reinhold Ulbricht in Dresden, Antonplatz 3, (für die nur in Neustadt Verkorenden das **Zweiggeschäft**, Ahänigasse 26) aufs Wärmste zu empfehlen. J. N.

Stollenmehl

in vorzüglicher Qualität empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfest **die Hofmühle zu Potschappel.**

Das photographische Atelier von Wilhelm Mütze

empfehlte sich zu jeder in's photographische Fach einschlagenden Arbeit. Aufnahmen finden bei jeder Witterung statt. Preise billigt.

Dresch-Maschinen

neuester bewährter Construction, dreschen per St. soviel als drei Drescher i. einem

Agenten erwünscht.

Tag, von Thlr. 60 an unter Garantie und Probezeit.

Ph. Mayfarth & Comp., Maschinen-Fabrik, Frankfurt a. M.

Pascher-Malheur,

diese, die Laclust reizende Humoreske muß man im „Reichsboten, Kalender für 1874“ lesen, diese allein deckt die geringen Anschaffungskosten dieses reichillustrierten Kalenders.

 Ich bescheinige hiermit öffentlich, daß mich Herr Apotheker Josef Deibert in Frankfurt am Main, alte Rothhofstraße No. 2, innerhalb 24 Stunden vom Bandwurm schmerzlos vollständig befreite. Friedrich Sauer aus Mainz.

Ein Gut

mit 45 Acker Feld und Wiese, sowie mit allem Inventar und vorräthiger Ernte soll preiswerth verkauft werden.

Alles Nähere ist zu erfahren beim

Gutsbesitzer Ferrnsdorf in Steinbach bei Mohorn.

Eine Oberstube

nebst Kammer ist sofort oder zu Neujahr zu vermietthen

Dresdner Straße No. 69.

Omnibus-Fahrt zwischen Wilsdruff und Dresden

vom 15. November 1873 bis auf Weiteres.

Abfahrt von **Wilsdruff:**

Montags	} früh 7 Uhr.
Dienstags	
Mittwochs	
Donnerstags	} früh 7 Uhr und Nachm. 4 Uhr.
Freitags	
Sonnabends	} früh 7 Uhr und Nachm. 4 Uhr.
Sonntags	

Abfahrt von **Dresden,**
Gasthaus zum Sächsischen Hof,
Breitestraße Nr. 2.

Montags früh 7 Uhr und Nachmittags 4 Uhr.

Dienstags	} Nachmittags 4 Uhr.
Mittwochs	
Donnerstags	
Freitags	} Nachmittags 4 Uhr.
Sonnabends	

Sonntags früh 7, Mittags 11 u. Abends 6 Uhr.

F. A. Hermann.

Weihnachten!

Die Sammt-, Seiden- und Modewaaren-
Manufactur

von

Robert Bernhardt,

Dresden, Freiburgerplatz No. 21c.,

empfehlte auch in diesem Jahre zum Einkaufe von

Weihnachtsgeschenken

ihr reichhaltiges Lager aller in ihr Fach einschlagenden Artikel.

Trotz ihrer durch bedeutenden Umbau auch im Neußeren wesentlichen Vergrößerung wird sie fortfahren, ihren neunjährigen bewährten Ruf der Billigkeit und Solidität zu bewahren; sie wird wie bisher bemüht bleiben, dem Geschmacke billiger Anforderungen, wie den Wünschen der eleganten Welt gleich gerecht zu werden.

Für die Wintersaison ist die Auswahl in Astrachan's, Krimmer's, Doppelstoffen, Plaidstoffen, Lama's, Tuchen, Buckskin's, Cachenez &c. &c. eine äußerst reich sortirte.

In Kleiderstoffen bietet das Lager ein außergewöhnlich geschmackvoll zusammengestelltes Ensemble vom einfachsten Hauskleide bis zum elegantesten Salon- und Brautkleide.

Der Specialität „Sammt- und Seidenwaaren“ widmete die Manufactur ihre besondere Aufmerksamkeit, die günstigsten Einkäufe zu benutzen, um somit jedem ebenbürtigen Geschäft gleicher Branche keinesfalls in Billigkeit, Gediegenheit der Stoffe &c. nachzustehen, sondern es möglichst zu übertreffen.

Specielle Preisverzeichnisse lasse ich in den mehr als 20,000 Exemplaren verbreiteten Dresdner Nachrichten von Zeit zu Zeit erfolgen und bitte um gütige Beachtung derselben.

Hochachtungsvoll

Robert Bernhardt,

Dresden, Freiburgerplatz No. 21c.

Bekanntmachung.

Eine Partie birkenes Reißig (Langhaufen und zu Besen sich eignend) soll **nächste Mittwoch, den 3. December 1873, Vormittags von 10 Uhr an**, auf dem früher Dittrich'schen Grundbesitz an der Schmiedewälder Grenze gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert werden.

Auch sollen mehrere verschiedene Birken und Eichen auf dem Stock zur selben Zeit versteigert werden. Ungefähr 2 Scheffel Land können zum Roden der Stöcke u. s. w. pachtweise vergeben werden durch

Förster Zehl.

Holz - Auction.

Sonnabend, als den 13. December d. J., von früh 10 Uhr an, sollen im Tännicht zu Rothschönberg circa 9 1/2 Acker Fichten- und Kiefern-Holzbestand auf dem Stocke an den Meistbietenden verauctionirt werden. Käufer, welche dasselbe wollen in Augenschein nehmen, haben sich an Revierjäger Zabel zu wenden, wo auch die Bedingungen, sowie beim Förster Zehl in Limbach, einzusehen sind.

Die Auction geschieht auf der Ziegelscheune.

Der Ameisen-Kalender für 1874, Preis 5 Ngr.,

mit seinen beliebten Anekdoten, Couplets, Schürren und ansprechenden Erzählung: „Der Fiedelsjüng“ von Franz Lubo-jakly, bringt sich seiner alten Kundenschaft hiermit in Erinnerung. Der Ameisenkalender, 13 Bogen stark, mit 33 Bildern, 80,000 Auflage, ist zu haben bei **H. Siegel und C. Peschel** in Wilsdruff.

Altstadt.

Dresden.

Wilsdrufferstraße 9.

Wien.

Esterhazykeller

Dresden.

empfehlte die vorzüglichsten ungarischen und österreichischen Weine, eine gute österreichische Küche.

Neustadt
en gros.

Filiale

im Rathaus.
en détail.

Das
Schnitt- und Modewaaren-Geschäft
von **Anna Beeger** in **Wilsdruff**
empfehlte zum bevorstehenden Weihnachtsfest eine reichhaltige Auswahl von allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln, als: Lustre's, Ripse, Lama's, Flanells, Sammt, Seiden- und Weißwaaren, Wachstuche etc. zu möglichst billigen Preisen.

Bürger - Verein.

Montag, den 1. December, geselliges Beisammensein im Schießhaus.

Nächsten Sonntag, den 30. November:

Bratwurstschmaus
in **Helbigsdorf**,

wozu freundlichst einladet

Eydamm.

Oberer Gasthof zu Kesselsdorf.

Nächsten Sonntag, den 30. November, ladet zum

Hirschbratenschmaus,

sowie zur **Ballmusik**

und einem guten Töpschen **Bockbier** ergebenst ein **A. Scharfe.**

Sonntag, den 30. November:

Casino*

im **Gasthof zu Grumbach,**

wozu freundlichst einladen

d. B.

*) In voriger Nummer war irrthümlich „Concert und Ball“ angekündigt.

D. O.

Einladung zu

Abonnement-Concerten.

Auch in dieser Winteraison beabsichtige ich Abonnement-Concerte zu geben und ersuche die geehrten Musikfreunde, sich durch Ankauf von Billets recht zahlreich zu betheiligen. Das erste Concert findet **Dienstag, den 9. December** im **Gasthof zum goldenen Löwen** statt.

Hochachtungsvoll
W. Kießig.

Militair-Verein.

Zum Tanzfränzchen,

nächst. Sonntag, d. 30. Nov., Abends 7 1/2 Uhr,

ladet die Mitglieder freundlichst ein **Gustav Beeger, Vors.**



Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß verstarb am 18. d. M. nach längerem Leiden unser innig geliebtes einziges Kind

Marie Sidonie

in ihrem 12. Lebensjahre. Dies auswärtigen lieben Freunden und theuren Verwandten zur Nachricht, sowie für die vielfachen Beweise von Liebe und Theilnahme schon während der Krankheit, wie ganz besonders am Tage der Beerdigung allerseits unsern tiefgefühltesten herzlichsten Dank.

Nöhrsdorf, im November 1873.

Die trauernden Eltern:

Heinrich Fischer,

Wilhelmine Fischer, geb. Simon.